



ASIEN/PAKISTAN - Mit dem Todesurteil gegen Sawan Masih "stirbt auch die Gerechtigkeit": Abschaffung des Blasphemieparagrafen dringend notwendig

Lahore (Fides) – "Wir bedauern das Todesurteil gegen Sawan Masih, den es führt dazu, dass die Angst und die Verunsicherung unter Christen in Pakistan zunimmt. Mit diesem Urteil stirbt auch die Gerechtigkeit in Pakistan", so der Anwalt Sardar Mushtaq Gill von der Nichtregierungsorganisation LEAD ("Legal Evangelical Association Development"), die sich für den Schutz der Rechte von Christen in Pakistan einsetzt. Am 27. März hatte ein erstinstanzliches Gericht in Lahore den Christen Sawan Masih wegen Blasphemie zum Tod durch Erhängen verurteilt. Nach Ansicht des Anwalts Gill, der den Fall aus nächster Nähe mitverfolgt, gibt es keine gültigen Beweise gegen den Verurteilten. Das Urteil basiere auf einer Zeugenaussage, die mehrere Tage nach der Anzeige als "ergänzendes Dokument" eingereicht wurde. Bereits im April 2013 wurde ein von LEAD eingereichter Antraut auf Freilassung von Sawan Masih gegen Kaution vom Gericht abgelehnt worden. Nach dem Todesurteil gegen Masih betont LEAD: "Alle Organisationen, die sich in Pakistan und im Ausland für Menschenrechte einsetzen müssen mit gemeinsamer Stimme die Abschaffung des Blasphemieparagrafen in Pakistan fordern". (PA) (Fides 31/3/2014)